

volksfreund

🏠 > Region > Trier & Trierer Land > Modellgemeind Trittenheim bewahrt sein Gedächtnis – digital

Landesprojekt KuLaDig-RLP

„Die Brücke liegt in der Mosel“: Trittenheim bewahrt sein Gedächtnis - digital

Trittenheim · Was Paula Basten erlebt hat, soll nicht verloren gehen: Als Zeitzeugin öffnet die 90-Jährige ihr Erinnerungsarchiv für KuLaDig-RLP. Trittenheim macht als Modellkommune seine Ortsgeschichte zugänglich.

29.05.2026 , 07:27 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Die 90-jährige Zeitzeugin Paula Basten aus Trittenheim weiß noch viel aus ihrer Kindheit und Jugend. Ihre Erinnerungen fließen in das neue Projekt KuLaDig-RLP ein.

Foto: Monika Traut-Bonato

Von Monika Traut-Bonato

Altes Wissen und Erinnerungen in Städten und Dörfern sollen nicht verloren gehen. Was bislang in Büchern und Chroniken bewahrt wurde, wird nun digital als kulturelles Gedächtnis zugänglich gemacht. Im Rahmen des Landesprojekts KuLaDig-RLP 2026 wurde Trittenheim als einzige Modellkommune im Landkreis Trier-Saarburg und als eine von nur fünf Kommunen für dieses Projekt landesweit ausgewählt. Der Startschuss fiel Mitte Mai – mit der 90-jährigen Zeitzeugin Paula Basten.



Porta - das Tor zur Geschichte

Winzersturm 1926: Protest an der Mosel eskaliert



00:00

-38:46

[Alle Folgen](#)
[+ ABONNIEREN](#)

Erinnerungen der 90-jährigen Zeitzeugin Paula Basten aus Trittenheim sollen bewahrt werden

Paula Basten kann sich noch gut erinnern. An ihre Kindheit, an ihre Jugend Mitte des 20. Jahrhunderts. An viele Bilder und Geschichten aus jener Zeit, die sie noch immer in sich trägt, so, als wäre es gestern gewesen. Sie ist die Erste, die für das neue Projekt KuLaDig-RLP aus ihrem Erfahrungsschatz erzählt. Martina Engelmann-Hermen und Marlene Bollig aus Trittenheim – sie begleiten mit weiteren Freiwilligen die KuLaDig-Umsetzung vor Ort – treffen sie in ihrem Zuhause. Themenschwerpunkt in Trittenheim ist dabei die Beleuchtung der Frage, wie Verkehrsinfrastruktur, Landschaft und Dorfleben sich wechselseitig geprägt haben. Dazu sollen ältere Menschen aus Trittenheim, so wie Paula Basten, ihr Wissen und ihre Erinnerungen einbringen – Zeitzeugnisse, die sonst verloren gehen.

INFO

Modellkommune Trittenheim im Landesprojekts KuLaDig

Trittenheim ist die einzige Modellkommune im Landkreis Trier-Saarburg im Rahmen des Landesprojekts KuLaDig-RLP 2026 („Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz“), das es schon seit 2019 gibt. Ziel des Projekts ist es, kulturelles Erbe digital und multimedial sichtbar und für jeden online verfügbar zu machen – von Flurkreuzen, Kirchen, Schlössern und Industrieanlagen bis hin zu Sagen, Bräuchen und Alltagsgeschichten. Die Inhalte sind unter anderem über Apps und QR-Codes öffentlich zugänglich. Die Ortsgemeinde Trittenheim hatte sich mit dem Thema „Wasser – Gleise – Brücken – Straßen: Sich öffnen für die Welt und die Zukunft“ beworben. Grundsätzlich können sich alle Gemeinden in Rheinland-Pfalz an KuLaDig beteiligen – auch ohne Förderung oder Modellstatus.

Paula Basten ist mit Feuereifer bei der Sache, erzählt gerne, lacht viel, aber so manche Erinnerung berührt sie bis heute sehr. Sie weiß noch genau, wie wichtig das Kraftwerk in Leiwen als einziger Stromlieferant für ihr Heimatdorf Trittenheim war. Und wie knapp es im Krieg der Zerstörung durch Weltkriegsbomben entging. Wasserwege, Gleise, Straßen und Brücken waren schon damals die Lebensadern des Dorfes. Als dann gegen Ende des Zweiten Weltkriegs doch noch Bomben auf Trittenheim fielen, Brücken zerstörten, Menschenleben kosteten, die Strecke der Moselbahn unterbrachen, die Stromverbindung kappten und die Infrastruktur zerstörten, war das eine Katastrophe für den Ort. Noch heute hat sie den Satz ihres Vaters im Ohr, als er erschüttert nach Hause kam: „Die Brücke liegt in der Mosel.“

Brückenbau und Moselbahn brachten Entwicklungsschub für Trittenheim



TIPP

Mehr Volksfreund bei Google sehen

Jetzt den Volksfreund als bevorzugte Quelle bei Google festlegen – in wenigen Sekunden.

[Jetzt einrichten →](#)

Denn sowohl die erste Brücke – 1907/09 erbaut und damals die einzige an der Mosel zwischen Schweich und Bernkastel – als auch der Bau der Moselbahn mit Bahnhof in Trittenheim: Sie brachten einen entscheidenden Entwicklungsschub für den Ort. Entlang des Moselufers entstanden die prächtigen Gründerzeithäuser, die noch bis heute das Ortsbild prägen.

volksfreund+ Von Laufbrunnen und alten Ortsansichten

Digitales Projekt: Wie ein Dorf im Hunsrück sein kulturelles Erbe sichtbar macht



volksfreund+ Zweiter Weltkrieg

Beschuss und Bombenregen: Adam Horper und der gefährlichste Tag seines Lebens



Mit den Straßen, Brücken, Bahnhöfen kam der Bauboom – der allerdings auch mit dem stark gestiegenen Weinpreis zusammenhing. „Bis zum Ersten Weltkrieg war der Moselwein der teuerste Wein der Welt“, bemerkt Marlene Bollig. Die wohlhabenden Kommissionäre und Weinhändler siedelten sich dort an, wo die Infrastruktur vorhanden war. Am Trittenheimer Bahnhof gab es einen großen Verladekran für Fässer und Kisten, ähnlich wie in Neumagen.

Als dann Jahre später in den 1960er-Jahren die Schotterstraße nach Neumagen ausgebaut wurde und eine bessere Anbindung entstand, wurden auch an dieser Straße Häuser gebaut, einschließlich des ehemaligen Gutshauses, in

dem Paula Basten bis heute lebt. „Dass sie die Bahn an der Mosel stillgelegt haben, das war ein großer Unsinn“, findet Paula Basten. „Welch ein Vorteil wäre das heute.“

Genau solche Erinnerungen möchte das Projekt bewahren. „Wir wollen dieses Wissen festhalten, insbesondere dank der Unterstützung von Christoph Schmitt, und die Geschichte digital zugänglich machen“, sagt Martina Engelmann-Hermen. Dazu zählt auch die Ortschronik, alle Infos sollen später digital einzusehen sein. Geplant ist, Texte, Bilder, Tonaufnahmen und historische Informationen über die Plattform KuLaDig online bereitzustellen – für junge Generationen, Zugezogene und alle Menschen aus dem Dorf.

„Viel Wissen ist schon verloren gegangen“, bedauert Engelmann-Hermen. Deshalb sollen noch mehr ältere Leute aus dem Ort befragt werden. Unterstützt wird die Gemeinde dabei von einem Projektteam der Uni Koblenz, das sie bei der Auswahl und Aufbereitung der Inhalte sowie der Einstellung in die rheinland-pfalzweite Kulturdatenbank begleitet. Die ursprüngliche Idee für KuLaDig stammt aus Nordrhein-Westfalen und wurde inzwischen von mehreren Bundesländern übernommen.

In Trittenheim sind außerdem ein Erzählcafé sowie die Digitalisierung alter Fotos und Dokumente geplant. Wer historische Bilder oder Unterlagen besitzt und diese zur Verfügung stellen möchte, kann sich an Marlene Bollig oder Martina Engelmann-Hermen wenden.